

und da die Straße dort sogleich wieder bergab ging, so war die Kutsche in einigen Augenblicken verschwunden, als wäre sie in die Erde versunken.

Katharine würde alles für einen Traum gehalten haben, wenn sie das Goldstück nicht unter den Kräutern gefunden hätte. Sie sann vergebens hin und her, was doch wohl das Fräulein möge bewogen haben, ein Hopfenreislein teurer als den Hut, ja sogar mit Gold zu bezahlen. „Doch,“ sagte sie endlich, „sei das, wie es wolle, so viel scheint mir gewiß: Gott hat mein Gebet für meine Mutter erhört, und will ihr mit dem Golde in ihrer Krankheit Hilfe und Erquickung verschaffen.“

Siebentes Kapitel.

Die liebevollen Kinder.

Katharine betrachtete das glänzende Goldstück und sagte: „Welche Freude werden meine lieben Eltern über das Gold haben, das ihnen wahrlich Hilfe vom Himmel ist! Ich muß es ihnen nur sogleich bringen. Kräuter habe ich für heute genug gepflückt. Das Körbchen aber, sagte sie, indem sie es auf den Kopf nahm, dient mir, da die Sonne so heiß scheint, recht hübsch anstatt des Strohhutes, und giebt mir Schatten.“ Sie eilte flüchtig, wie ein junges Reh, den Berg hinunter.

„Liebste Eltern!“ rief sie sogleich unter der Stubenthüre; „mir ist ein seltenes Glück begegnet! Seht, da ist ein Goldstück, das vier große Thaler im Wert haben soll!“ „Mädchen,“ rief der Vater mit erfreuten Blicken, indem er die schöne neue Karolin betrachtete, „wo nimmst du das Gold her? Das ist Hilfe in der Not! Gilt Gulden sind für uns arme Leute eine große Summe Geldes.“